

Ann-Cathrin Puls, Merala Vijayaratnam

Sf 725 „Aspekte zur Geschichte Nienburgs 1933-1953“

Lehrkraft: Frau Bonas

Albert-Schweitzer-Schule Nienburg

Abgabetermin: 19.06.2018

Auswirkung der Gleichschaltung auf ausgewählte Aspekte des Schullebens an der Albert-Schweitzer-Schule von 1933-1939



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Einordnung in den historischen Kontext	4
3. Allgemeine Entwicklung der Albert-Schweitzer-Schule von 1933-1939	6
4. Veränderung der Ziele und Werte in der Schule	7
4.1 Höhere Bedeutsamkeit von Sport	7
4.2 Gesundheit als neue Priorität	8
4.3 Entwicklung des Lehrplans	9
4.4 Angleichung der Lehrmittel an die nationalsozialistische Ideologie	10
4.5 Anpassung der Reifeprüfung	11
5. Neue Anforderungen an den Lehrkörper	12
6. Schulinterne Freizeit	14
6.1 Schulvereine und Arbeitsgemeinschaften	14
6.2 Exkursionen	16
6.3 Veranstaltungen	17
7. Berufswahl der Schüler	19
8. Auswirkungen des Kriegsbeginns auf den Schulalltag	20
9. Fazit	21
Literaturverzeichnis	23

1. Einleitung

Im Rahmen des Themas „Aspekte zur Geschichte Nienburgs 1933-1953“ unseres Semina-
narfachs haben wir uns dazu entschlossen, uns mit der Geschichte der heutigen Albert-
Schweitzer-Schule Nienburg in diesem Zeitraum auseinanderzusetzen. Da wir derzeit sel-
ber noch Schüler sind, interessiert uns die Veränderung des Schullebens an unserem
5 Gymnasium während der NS-Zeit sehr. Diese Verknüpfung zum Nationalsozialismus ist
uns besonders wichtig, aufgrund der fortwährenden Aktualität von Ungerechtigkeit und
Intoleranz, der wir auf der Welt zahlreich begegnen. Um eine Wiederholung der Fehler
aus der Vergangenheit zu vermeiden, ist unserer Ansicht nach eine umfangreiche Ausei-
nandersetzung mit der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft außerhalb des Ge-
10 schichtsunterrichts unumgänglich. Aus diesem Grund haben wir uns dafür entschieden,
uns in unserer Facharbeit mit dem Thema „Auswirkung der Gleichschaltung auf ausge-
wählte Aspekte des Schullebens an der Albert-Schweitzer-Schule von 1933-1939“ ausei-
nanderzusetzen.

Unser Ziel ist es im Folgenden zu untersuchen, inwieweit der Nationalsozialismus durch
15 die Gleichschaltung den Alltag an unserer Schule beeinflusste. Hierfür haben wir Doku-
mente aus dem Stadtarchiv Nienburg und vor allem aus dem Schularchiv der Albert-
Schweitzer-Schule ausgewertet. Ebenfalls haben wir Geschichtsbücher und weitere In-
ternetquellen genutzt.

Diese Facharbeit beginnt mit einer Einordnung in den historischen Kontext unseres The-
20 mas und beschreibt anschließend die allgemeine Entwicklung der Schule. Im späteren
Verlauf gehen wir näher auf die Veränderung des Schulalltags durch nationalsozialisti-
sche Einflüsse in unterschiedlichen Bereichen ein. Dazu gehören die veränderten Ziele
und Werte, die neuen Anforderungen an den Lehrkörper, die schulinterne Freizeit, sowie
die Beeinflussung in der Berufswahl der Schüler. Ferner geben wir einen Ausblick darauf,
25 wie sich der Schulalltag kurz nach Kriegsbeginn gestaltete.

Aus Gründen der Vereinfachung werden wir uns im Folgenden auf die Verwendung des
1949 festgelegten Namens „Albert-Schweitzer-Schule“ (ASS) beschränken.

2. Einordnung in den historischen Kontext

Am 30.01.1933 ernannte Reichspräsident Paul von Hindenburg Adolf Hitler zum Reichskanzler, um die wirtschaftliche und politische Ordnung des Reiches nach der Weltwirtschaftskrise 1929 wiederherzustellen. Dieser Tag wurde von der NSDAP als Tag der Machtergreifung gefeiert. Nach dem Reichstagsbrand vor den neu angesetzten Wahlen erließ die Partei die „Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat“, die die Grundrechte in Deutschland außer Kraft setzte. Nach den Neuwahlen, die nicht das gewünschte Ergebnis lieferten, setzte Hitler seinen Vorschlag des Ermächtigungsgesetzes im Reichstag durch, um seine Macht ohne Einschränkungen ausüben und vier Jahre lang ohne den Reichstag Gesetze verabschieden zu können.¹

Dieses Gesetz bildete die Grundlage für die weitere Politik der NSDAP. Hierbei spielten die drei Säulen des Nationalsozialismus eine große Rolle, die die Ideologien der Partei und deren politische Umsetzung darstellten.² Zu ihnen gehörten der Rassismus, die Lebensraumideologie und der Aspekt der Volksgemeinschaft.³

Zur Realisierung der Ideologien setzte die NSDAP auf die Gleichschaltung. Es sollten alle Bereiche des Lebens der Deutschen von der nationalsozialistischen Ideologie geprägt sein, um das Volk kontrollieren zu können. Neben dem Ermächtigungsgesetz, welches den Beginn der Gleichschaltung darstellte, etablierte die NSDAP das Führerprinzip⁴ in allen gesellschaftlichen Bereichen. Ebenso nutzte die Partei unter anderem auch die Gleichschaltung im kulturellen Leben und auf politischer Ebene, letztere durch die Schaffung eines Einparteienstaates und durch die Entmachtung der Länderregierungen.⁵

Das Streben nach der Kontrolle über die deutsche Bevölkerung ließ sich auch im Schulalltag bemerken. Im Vordergrund der neuen NS-Schulpolitik stand zuerst die Gleichschaltung des Lehrkörpers. Mit dem Gesetz zur „Wiederherstellung des Berufsbeamten-tums“ von 1933 veranlassten die Nationalsozialisten unter anderem die Entlassung von

¹ Vgl. Adamski, Peter: „Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg“. In: Das waren Zeiten – Deutschland, Europa und die Welt von 1871 bis zur Gegenwart. Brückner, Dieter (Hg.). 3. Auflage. Bamberg 2010. S. 136f.

² Vgl. Schwabe, Fabio: „Nationalsozialismus (Drittes Reich)“. In: Geschichte kompakt. URL: <http://www.geschichte-abitur.de/drittes-reich> (02.03.2018).

³ Vgl. Adamski, Nationalsozialismus, S. 133.

⁴ Hitler gilt als oberste Befehlsgewalt in allen politischen und rechtlichen Gebieten, welchem die Bevölkerung zu Treue und Gehorsam verpflichtet ist

⁵ Vgl. Adamski, Nationalsozialismus, S. 137f.

jüdischen Lehrern, um die Einstellung von Parteigenossen auf diese Posten zu realisieren. Dieses Rassenkriterium wurde im Folgenden auch auf die Schüler übertragen. Mit dem „Gesetz gegen die Überfüllung deutscher Schulen und Hochschulen“ war nun die Rasse
55 ausschlaggebend für die Aufnahme an Schulen. Daraufhin sank die Zahl der jüdischen Schüler drastisch unter ein Prozent, da diese nicht in das neue nationalsozialistische „Rassenmuster“ passten.⁶

Auch der Lehrplan wurde an die NS-Ideologie angepasst. Die Lehrer durften den Schülern nur noch die deutsche Geschichte vermitteln und im Biologieunterricht wurde die
60 Rassenlehre zu einem Hauptthema. Ferner wurden mehr Sportstunden im Stundenplan aufgenommen, um die körperliche Ertüchtigung der Schüler zu steigern.⁷ Das Ziel, einen gesunden Nachwuchs zu haben, wurde in einem Zitat Hitlers deutlich: „Der völkische Staat hat [...] seine gesamte Erziehungsarbeit in erster Linie nicht bloß auf das Einpumpen bloßen Wissens einzustellen, sondern auf das Heranzüchten kerngesunder Körper“.⁸

Sogar Mathematikaufgaben wurden auf spezielle Weise gestellt, um mit ihnen z. B. Hass gegenüber den Nicht-Ariern bei den Schülern zu erzeugen. Ein Beispiel hierfür lieferte eine Aufgabe, die geistig benachteiligte Menschen diskriminierte und die arische Bevölkerung gleichzeitig als Opfer dargestellt: „ein [sic!] Irrenhaus kostet xxx RM, wie viele deutsche Familien könnten davon eine Wohnung bekommen“.⁹

Außerdem spielten vermehrt Themen, die auf den Krieg vorbereiten sollten, eine immer größere Rolle. Wörtlich stand in einem Schulbuch: „Der Stoff, das Bildungsgut [sic!] ist so zu wählen und auszuwerten, dass der Schüler ohne es bewusst zu merken, immer wieder auf die Idee des Soldatentums gestoßen wird.“¹⁰

⁶ Vgl. Struck, Bernhard: „Schule im dritten Reich“. In: LeMO – Lebendiges Museum Online. URL: <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/alltagsleben/schule.html> (02.03.2018).

⁷ Vgl. Struck, Bernhard: „Schule im dritten Reich“. In: LeMO – Lebendiges Museum Online. URL: <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/alltagsleben/schule.html> (02.03.2018).

⁸ Vgl. Sturm, Brigitte: „Schule im Nationalsozialismus – Zwischen Alltag, Ideologie und Krieg“. In: Christian von Bomhard Schule. URL: <https://www.bomhardschule.de/schule-im-nationalsozialismus-zwischen-alltag-ideologie-und-krieg/> (22.05.2018).

⁹ Vgl. „Schule im Nationalsozialismus“. URL: <https://www.kripahle-online.de/unterricht/wp-content/uploads/2011/01/Schule.pdf> (22.05.2018).

¹⁰ Vgl. „Schule im Nationalsozialismus“. URL: <https://www.kripahle-online.de/unterricht/wp-content/uploads/2011/01/Schule.pdf> (22.05.2018).

Ebenso nahmen in diesem Zusammenhang auch nationalsozialistische Symbole und
75 Bräuche einen Platz im Schulalltag ein, wie z. B. das Hakenkreuz und der Hitlergruß.¹¹

3. Allgemeine Entwicklung der Albert-Schweitzer-Schule von 1933-1939

Das heutige Gymnasium „Albert-Schweitzer-Schule“ in Nienburg erfuhr von 1933-1939
einige Namensänderungen. Bis 1936/37 wurde es „Staatliche Realschule“ genannt, da-
nach wurde die Bezeichnung „Staatliche Oberschule für Jungen Nienburg/Weser“ ver-
wendet. Die Schule blieb weiterhin eine Gemeinschaftsschule, an der Mädchen und Jun-
80 gen unterrichtet wurden, wobei die Mädchen in deutlicher Minderheit waren.¹²

Die ASS war eine höhere Schule, an der nach Abschluss der 13. Klasse die Reifeprüfung
abgelegt wurde, die mit dem heutigen Abitur vergleichbar ist. Durch einen Ministerialer-
lass von 1938 verkürzte sich die Schulzeit an höheren Schulen jedoch um ein Jahr,
wodurch diese nun mit der 12. Klasse endete.¹³ Diese Maßnahme hatte womöglich einen
85 wirtschaftspolitischen Grund im Hinblick auf den Kriegsbeginn im Jahre 1939, um der
steigenden Nachfrage nach Offizieren gerecht zu werden.¹⁴

Jährlich unterrichteten im Durchschnitt 13 Lehrer an der ASS. Ab 1931 war Dr. Otto
Heinze Schulleiter der ASS, den Dr. Ludwig Köhler 1935 abgelöste. Aufgrund eines Mi-
nisterialerlasses wurde nach ihm Karl Heise von 1938-1945 Rektor der Schule.¹⁵ Die An-
90 zahl an Schülern stieg von 1934-1939 von 162 auf insgesamt 201 Schüler an.¹⁶

¹¹ Vgl. Struck, Bernhard: „Schule im dritten Reich“. In: LeMO – Lebendiges Museum Online.
URL: <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/alltagsleben/schule.html> (02.03.2018).

¹² Vgl. „Geschichte der Albert-Schweitzer-Schule Nienburg/Weser“. In: Homepage der Albert-Schweitzer-Schule. URL: <http://www.ass-nienburg.de/index.php/schule/geschichte> (10.06.2018).

¹³ Vgl. „Höhere Schule oder Mittelschule?“. In: Stolzenauer Wochenblatt. Stadtarchiv Nienburg.

¹⁴ Vgl. Lehberger, Reiner: „Schule unterm Hakenkreuz“. In: Hamburg-Geschichtsbuch. URL: <https://geschichtsbuch.hamburg.de/epochen/nationalsozialismus/schule-unterm-hakenkreuz/> (28.10.2018)

¹⁵ Vgl. „Liste der Rektoren an der ASS von 1554 bis heute“. In: Schularchiv der ASS, Nienburg.

¹⁶ Vgl. „Übersicht über die Zahl der Schüler“. In: Berichte über das Schuljahr 1934/35 und 1939/40. Schularchiv der ASS, Nienburg.

4. Veränderung der Ziele und Werte in der Schule

Durch die Gleichschaltung des Schulwesens veränderten sich ebenfalls die Ziele und Werte der ASS, was sich in dem Lehrplan für die unterschiedlichen Fächer äußerte.

4.1 Höhere Bedeutsamkeit von Sport

Der Sport im Reich war geprägt von den Weltanschauungen des Nationalsozialismus und dem Erziehungsprogramm Hitlers, welches auf das Ausbilden von gesunden Männern mit einer kriegsfreundlichen Mentalität abzielte.¹⁷

Das SA-Sportabzeichen für erwachsene Männer war ein Mittel der politischen Kameradschaftserziehung und sollte dafür sorgen, dass die Bevölkerung großen Wert auf den Sport legte. Deutlich wird dies in einem Bericht des Stolzenauer Wochenblattes: „Das SA-Sportabzeichen ist nicht Selbstzweck, sondern dient im Rahmen der notwendigen geistigen und körperlichen Schulung des deutschen Volkes als Mittel zur Erziehung des deutschen Mannes, es soll hierbei Richtung und Anreiz geben.“¹⁸

Selbst im Alltag von Kindern und Jugendlichen an der ASS spiegelte sich die Aufwertung des Faches Sport wider. Durch Feste, Teamwettbewerbe sowie sportliche Aktivitäten in Schulungslagern sollten den Schülern Werte wie Disziplin, Kameradschaft und Einsatzbereitschaft vermittelt werden. Diese Denkweise unterstützte auch der Verein der Ruderriege.¹⁹ Ebenfalls veränderte sich der reguläre Sportunterricht, welcher in allen Klassen ab dem Schuljahr 1938/39 von drei auf fünf Wochenstunden erhöht wurde.²⁰

Durch diese vielen Möglichkeiten der sportlichen Betätigung an der Albert-Schweitzer-Schule sollten die Schüler dazu motiviert werden, ihre Leistungsfähigkeit langfristig zu steigern. Die NSDAP erwartete, dass sie dadurch im Erwachsenenalter dem deutschen Volk dienen und zum Erhalt der Wehrmacht beitragen würden.

¹⁷ Vgl. „Leibeserziehung im Nationalsozialismus“. In: Leistungskurs Sport. URL: <http://www.sportunterricht.de/lksport/sponatsoz.html> (07.06.2018).

¹⁸ Vgl. „Die Bedeutung des SA-Sportabzeichen“. In: Stolzenauer Wochenblatt. 10.11.1938.

¹⁹ Vgl. „Schülervereine“. In: Berichte über das Schuljahr 1934/35. Schularchiv der ASS, Nienburg.

²⁰ Vgl. „Unterrichtsverteilung“. In: Berichte über das Schuljahr 1937/38 und 1938/39. Schularchiv der ASS, Nienburg.

4.2 Gesundheit als neue Priorität

Um die Entwicklung einer neuen, gesunden Generation zu gewährleisten, lag ab der „Machtübernahme“ der Fokus auf der Gesundheit der Schüler und der Lehrer.

115 In den Berichten über den Lehrkörper wurde dokumentiert, wann bestimmte Lehrer aus gesundheitlichen Gründen beurlaubt waren.²¹ Ebenfalls gab es Anmerkungen über den Gesundheitszustand der Schüler, obwohl keine schulärztliche Überwachung durchgeführt wurde.²² Die Aussagen über die Gesundheit waren insgesamt positiv, wobei die Schule im Jahr 1938/1939 einen Diphtheriefall vermerkte.²³

120 Es wurde ebenfalls ein Milchfrühstück angeboten, dessen Teilnehmerkreis sich ab 1933 kontinuierlich vergrößerte. Dadurch sollte ein gesundes Heranwachsen der Jugend ermöglicht werden.²⁴

Auch durch Schulvereine motivierten die Lehrer ihre Schüler zu sportlichen Aktivitäten, damit diese ein gesundes Leben führten. Die Vereine verfolgten ebenfalls das Ziel der nationalsozialistischen Wertevermittlung.²⁵

125 Bereits 1933 wurde bei Elternbeiratssitzungen die Gesundheit der Schüler thematisiert. Viele Eltern hatten Bedenken, dass die Belastung durch den Schulalltag und den Einsatz in der Hitlerjugend zu gesundheitlichen Schäden führe. Diese Bedenken wurden jedoch ausgeräumt, mit dem Hinweis auf die verbesserte Planung in den Jugendorganisationen.²⁶

130 Im Jahre 1939 fand in der Schule eine gesundheitliche Untersuchung der Schüler statt, vermutlich um das gesunde Heranwachsen der nächsten Generation sicherzustellen, so wie es sich die Nationalsozialisten vorstellten.²⁷

²¹ Vgl. „Bericht über den Lehrkörper“. In: Berichte über das Schuljahr 1936/37. Schularchiv der ASS, Nienburg.

²² Vgl. „Gesundheitszustand“. In: Berichte über das Schuljahr 1933/34. Schularchiv der ASS, Nienburg.

²³ Vgl. „Gesundheitszustand“. In: Berichte über das Schuljahr 1938/39. Schularchiv der ASS, Nienburg.

²⁴ Vgl. „Gesundheitszustand“. In: Berichte über das Schuljahr 1934/35. Schularchiv der ASS, Nienburg.

²⁵ Vgl. „Schülervereine Ruderriege“. In: Berichte über das Schuljahr 1934/35. Schularchiv der ASS, Nienburg.

²⁶ Vgl. „Der Elternbeirat“. In: Berichte über das Schuljahr 1933/34. Schularchiv der ASS, Nienburg.

²⁷ Vgl. „1939“. In: Berichte über das Schuljahr 1938/39. Schularchiv der ASS, Nienburg.

4.3 Entwicklung des Lehrplans

Die neuen nationalsozialistischen Maßstäbe für den Schulalltag hatten zur Folge, dass auch der Lehrplan von Gleichschaltung betroffen war und zur politischen Sozialisierung und Ideologisierung der Jugend im Sinne des NS-Regimes beitragen sollte.

135 Aus der Unterrichtsübersicht war zu entnehmen, dass Sport in allen Jahrgängen eine sehr große Rolle spielte und jeweils mit fünf Wochenstunden unterrichtet wurde. Ab 1938 waren ebenso die Arbeitsgemeinschaften ein fester Bestandteil des Lehrplans, da man mit anderen Arbeitsmethoden außerhalb des Unterrichts versuchte, den Schülern die nationalsozialistische Ideologie näher zu bringen.

140 Ab 1939 verringerte sich die Gesamtunterrichtsstundenzahl pro Woche von etwa 300 auf 250 Stunden, weil die 12. Klasse zwischenzeitlich nicht mehr unterrichtet wurde, sondern im kriegswichtigen Dienst tätig war. Ferner reduzierte sich die Größe des Lehrkörpers von 13 auf 11 Lehrkräfte.²⁸

Vor allem an einigen Aufsatzthemen der Oberstufenklassen ließ sich die nationalsozialistische Komponente im Lehrplan erkennen. Es wurden z. B. Verbindungen zwischen nationalsozialistischer Ideologie und wichtigen literarischen Werken hergestellt. Die Schüler durften unter anderem nicht die Kernaussage des Dramas „Nathan der Weise“ aufgreifen, dass alle Menschen des Christentums, Judentums und Islams eine Familie bilden. Denn diese war nicht mit der nationalsozialistischen Ideologie vertretbar.

150 Ferner wurden in Aufsätzen Fragen gestellt, mit denen möglicherweise getestet werden sollte, inwieweit die Jugend bereits hinter der nationalsozialistischen Ideologie stand. Eine Aufgabe lautete: „Weshalb ich mich der S.A. (H.J) angeschlossen habe? -Welche Pflichten hat die deutsche Jugend innerhalb des neuen nationalen Staates zu erfüllen?“²⁹

Es spielten aber auch Themen eine Rolle, bei denen die Jugend das Handeln der NSDAP nachvollziehen sollte, wie z. B. „Die Wiedereinführung der Wehrpflicht“ und welche Bedeutung die Schüler den olympischen Spielen beimaßen. Auch die Rolle der Frau wurde

²⁸ Vgl. „Unterrichtsverteilung“. In: Berichte über das Schuljahr 1937/38 und 1939/40. Schularchiv der ASS, Nienburg.

²⁹ Vgl. „Die Aufgaben für die deutschen und fremdsprachlichen Aufsätze“. In: Berichte über das Schuljahr 1933/1934. Schularchiv der ASS, Nienburg.

in Aufsatzthemen aufgegriffen, z. B.: „Die Bedeutung der deutschen Mutter für die Entwicklung unseres Volkes“.³⁰

Ein weiteres Aufsatzthema zielte auf die Auseinandersetzung mit den Werten des Nationalsozialismus ab, zu denen die Schüler Stellung nehmen mussten: „Die Grundwerte des Nationalsozialismus: nationale Ehre, soziale Gerechtigkeit, Schutz des gesunden Blutes, Kameradschaft.“³¹ Innerhalb der vorgegebenen Aufsatzthemen sind einige Zitate von NSDAP Mitgliedern besonders auffällig im Bezug zur Wertevermittlung im Nationalsozialismus, wie z. B. vom Reichsjugendführer von Schirach, zu denen die Schüler Stellung beziehen sollten. Dadurch sollten sie die Werte der Partei verstehen und sich den eigenen Platz in der Gesellschaft vor Augen führen. Hier hieß es unter anderem: „Es kann nicht jeder Führer sein, doch jeder sei Soldat“.³² Dies war eine Anspielung darauf, dass jeder Jugendliche, nach Ansicht der NSDAP, dem Land zu dienen habe, auch wenn er nicht die Fähigkeit besäße, an die Spitze der Partei zu kommen. Einstellungen zum Krieg wurden ebenfalls in deutschen Aufsätzen thematisiert, wo unter anderem in der 10. Klassen die Frage gestellt wurde, welche Waffe der Schüler bevorzuge.³³

4.4 Angleichung der Lehrmittel an die nationalsozialistische Ideologie

Im Rahmen der Gleichschaltung aller Bereiche des Schulunterrichts wurde die Auswahl der Lehrmittel durch nationalsozialistische Interessen beeinflusst.

In den Büchereien der ASS wurden veraltete und als wertlos angesehene Bücher aussortiert und durch neue ersetzt, welche den Vorgaben und Ideologien des NS-Regimes entsprachen.³⁴ Die „Notgemeinschaft der Eltern“ des Elternbeirates spendete zusätzlich Geld für die Beschaffung von Lehrmitteln mit nationalsozialistischem Inhalt.³⁵

³⁰ Vgl. „Deutsche Aufsätze“. In: Berichte über das Schuljahr 1934/35. Schularchiv der ASS, Nienburg.

³¹ Vgl. „Deutsche Aufsätze“. In: Berichte über das Schuljahr 1936/37. Schularchiv der ASS, Nienburg.

³² Vgl. „Deutsche Aufsätze“. In: Berichte über das Schuljahr 1937/38. Schularchiv der ASS, Nienburg.

³³ Vgl. „Deutsche Aufsätze“. In: Berichte über das Schuljahr 1939/40. Schularchiv der ASS, Nienburg.

³⁴ Vgl. „6.B. Lehr- und Lernmittel“. In: Berichte über das Schuljahr 1933/34. Schularchiv der ASS, Nienburg.

³⁵ Vgl. „5. Der Elternbeirat“. In: Berichte über das Schuljahr 1933/34. Schularchiv der ASS, Nienburg.

Zudem wurden die Materialien für den Sportunterricht um zusätzliche Geräte für den Boxunterricht erweitert. Damit hatten die Schüler eine größere Auswahl an Sportarten, was die körperliche Gesundheit fördern sollte.³⁶

Außerdem ergänzte die Schule seit 1933/1934 die Lehrmittel für die naturwissenschaftlichen Fächer. Dabei wurde in Biologie der Schwerpunkt auf Rassenkunde und Vererbungslehre gesetzt, weshalb spezielle Materialien für dieses Thema angeschafft wurden.³⁷

Der Unterricht im Flugwesen sollte das technische Interesse bei den Schülern wecken und war ein wichtiger Bestandteil der Erziehung an Schulen. Für die Nationalsozialisten war die Nachwuchsförderung im Bereich der Luftwaffen und im militärischen Fliegen besonders wichtig. Dieses Fach wurde systematisch gefördert, indem zusätzlich Materialien für den Luftschutzunterricht beschafft wurden.³⁸

4.5 Anpassung der Reifeprüfung

Die Reifeprüfung wurde ebenfalls zur Vermittlung nationalsozialistischer Werte genutzt. Bereits im Jahr nach der Machtergreifung lautete eine Aufgabe der Reifeprüfung im Fach Deutsch: „Wie denke ich mir die Erbgesundheitspflege im völkischen Staat, und welche Aufgaben erwachsen mir selbst dabei?“³⁹ Auch ein Jahr später setzten sich die Schüler in einem Aufsatz mit einem Zitat Hitlers auseinander und mussten erklären, was für ein Glück es für das Land darstellen würde, wenn es von Kranken und körperlich Behinderten befreit wäre. Hierbei sollte wieder eine Verbindung zur nationalsozialistischen Rassen- und Erblehre aufgezeigt werden.⁴⁰

Auch die Turnprüfungen waren vom Nationalsozialismus beeinflusst und es ließen sich erhöhte Anforderungen erkennen, die mit dem Ziel einer sportlichen Jugend

³⁶ Vgl. „6.B. Lehr- und Lernmittel“. In: Berichte über das Schuljahr 1935/36. Schularchiv der ASS, Nienburg.

³⁷ Vgl. „Lehr- und Lernmittel“. In: Berichte über das Schuljahr 1937/38. Schularchiv der ASS, Nienburg.

³⁸ Vgl. „Lehr- und Lernmittel“. In: Berichte über das Schuljahr 1938/39. Schularchiv der ASS, Nienburg.

³⁹ Zit. „Die bei der Reifeprüfung gestellten Aufgaben“. In: Berichte über das Schuljahr 1933/34. Schularchiv der ASS, Nienburg.

⁴⁰ Vgl. „Die bei der Reifeprüfung gestellten Aufgaben“. In: Berichte über das Schuljahr 1934/35. Schularchiv der ASS, Nienburg.

200 übereinstimmten.⁴¹ Aus diesem Grund wurde Leichtathletik ebenfalls in die Reifeprüfungen aufgenommen.⁴²

205 Im Schuljahr 1938/39 führte die ASS erstmals auch Reifeprüfungen im Fach Geschichte durch, in denen beispielsweise die „Richtpunkte der großgermanischen Zeit“ thematisiert wurden.⁴³ Im selben Jahr wurden die Schüler in Deutsch verpflichtet, ein Zitat des Kulturphilosophen Paul de Lagarde, dem Vertreter des modernen Antisemitismus, zu untersuchen. Dieses wurde zwar vor der Zeit des Nationalsozialismus verfasst, aber für die Anhänger stellte es einen aktuellen Bezug dar. Darin hieß es: „Frei ist nicht, wer tun kann, was er will, sondern wer tut, was er soll“.⁴⁴ Es wurde somit eine Verbindung zur Volksgemeinschaft und der geforderten Gehorsamkeit aller Arier gegenüber dem politischen System gezogen.

210 Durchschnittlich legten etwa 15-16 Schüler die Reifeprüfung in einem Jahr ab und bestanden sie auch. Auffällig war jedoch das Jahr 1936/37, in dem vier Schüler nicht zur Prüfung antraten, weil sie den Beruf des Offiziers ergreifen wollten.⁴⁵

5. Neue Anforderungen an den Lehrkörper

215 Die Lehrer stellten eine wichtige Instanz dar, wenn es um die Vermittlung der nationalsozialistischen Ideologien und Werte an die Jugend ging. Daher erfuhr der Beruf auch an der ASS einige Veränderungen.

Im Zentrum der Gleichschaltung der Lehrer nach nationalsozialistischen Maßstäben standen vor allem die Lehrgänge, die viele Lehrer besuchten. Darunter war ein erbbiologischer Lehrgang in Dahlen, der vermutlich dem Studienrat Kindling 1934 dabei helfen sollte, den Schülern die nationalsozialistische Rassenlehre näher zu bringen. Außerdem

⁴¹ Vgl. „Die bei der Reifeprüfung gestellten Aufgaben“. In: Berichte über das Schuljahr 1935/36. Schularchiv der ASS, Nienburg.

⁴² Vgl. „Die bei der Reifeprüfung gestellten Aufgaben“. In: Berichte über das Schuljahr 1938/39. Schularchiv der ASS, Nienburg.

⁴³ Vgl. „Aufgaben der schriftlichen Reifeprüfung“. In: Berichte über das Schuljahr 1938/39. Schularchiv der ASS, Nienburg.

⁴⁴ Vgl. „Aufgaben der schriftlichen Reifeprüfung“. In: Berichte über das Schuljahr 1938/39. Schularchiv der ASS, Nienburg.

⁴⁵ Vgl. „Verzeichnis der Schüler“. In: Berichte über das Schuljahr 1936/37. Schularchiv der ASS, Nienburg.

220 sollte er vermutlich in Zukunft den Schülern ebenso die nationalsozialistische Wichtigkeit einer gesunden „Arier-Generation“ verdeutlichen.

Im selben Jahr wurde ein nationalpolitisches Schulungslager in Nienstedt besucht.⁴⁶ Ferner fanden ab 1935 jedes Jahr militärische Übungen statt, an denen mindestens ein Lehrer der ASS teilnahm.⁴⁷ Im Jahr 1935 besuchte ein Lehrer die SA-Führerschule.⁴⁸ Deshalb
225 war davon auszugehen, dass dieser sich aktiv in der NSDAP beteiligte, deren Ansichten teilte und eine Position in der SA-Führung anstrebte.⁴⁹ Des Weiteren belegte ein Lehrer einen Luftschutzlehrgang in Stolzenau und bekam dann im Mai 1938 die Aufgabe des Betriebsluftschutzleiters zugeteilt.⁵⁰ Auch die höhere Bedeutung des Sports an der ASS lässt sich an diversen Lehrgängen erkennen, die nach Ansicht der NSDAP wahrscheinlich
230 dazu dienen sollten, die Schüler zu einer gesunden und sportlichen Generation zu erziehen. Dazu gehörten Boxlehrgänge, Turn- und Sportlehrgänge und ein Ruder-Kurs.⁵¹

Durch Ministerialerlass versuchte die NSDAP ebenfalls, bestimmte Arbeitsgemeinschaften als Pflicht an allen Schulen einzuführen. In den Schuldokumenten wurde die „Flugwissenschaftliche AG“ aufgeführt, sodass sich die Schüler für das Fliegen interessieren
235 und möglicherweise ihr Wissen später für den Krieg verwenden konnten.⁵²

Ebenfalls stellte die Schule eine Lehramtsbewerberin ein, die die Mädchen der Schule in Leibeserziehung und Nadelarbeiten unterrichtete.⁵³ Sie wurden zu sportlichen Frauen erzogen und auf das spätere Leben als Hausfrau und Mutter vorbereitet, wonach die Frauen nach Ansicht der Nationalsozialisten streben sollten.⁵⁴

⁴⁶ Vgl. „Bericht über den Lehrkörper“. In: Berichte über das Schuljahr 1934/35. Schularchiv der ASS, Nienburg.

⁴⁷ Vgl. „Bericht über den Lehrkörper“. In: Berichte über das Schuljahr 1935/36 und 1939/40. Schularchiv der ASS, Nienburg.

⁴⁸ Vgl. „Bericht über den Lehrkörper“. In: Berichte über das Schuljahr 1935/36. Schularchiv der ASS, Nienburg.

⁴⁹ Vgl. Wikipedia: „Reichsführerschule“. URL: <https://de.wikipedia.org/wiki/Reichsführerschule> (09.06.2018).

⁵⁰ Vgl. „Bericht über den Lehrkörper“. In: Berichte über das Schuljahr 1938/39. Schularchiv der ASS, Nienburg.

⁵¹ Vgl. „Bericht über den Lehrkörper“. In: Berichte über das Schuljahr 1935/36. 1936/37 und 1938/39. Schularchiv der ASS, Nienburg.

⁵² Vgl. „Bericht über den Lehrkörper“. In: Berichte über das Schuljahr 1935/36. Schularchiv der ASS, Nienburg.

⁵³ Vgl. „Unterrichtsverteilung“. In: Berichte über das Schuljahr 1938/39. Schularchiv der ASS, Nienburg.

⁵⁴ Vgl. „Bund deutscher Mädels“. In: Zukunft braucht Erinnerung. URL: <http://www.zukunft-braucht-erinnerung.de/bund-deutscher-maedel-bdm/> (09.06.2018).

240 Zur Zeit des Nationalsozialismus wurden einige Lehrer an andere Schulen versetzt. In diesem Zuge gab es aber auch Neuzugänge an der ASS. Darunter befand sich auch Studienassessor Nipp, der zuerst zu einer militärischen Übung einberufen wurde und danach an die Heeresfachschule für Luftfahrt in Prenzlau wechselte.⁵⁵ 1938 wechselte der Schulleiter an der ASS. Aufgrund eines Ministerialerlasses übernahm Studienrat Karl Heise die
245 kommissarische Leitung der ASS und blieb von 1938-1945 Rektor. Es ist zu vermuten, dass er eine gute Verbindung zu der NSDAP gehabt haben musste.⁵⁶

Die erbrachten Leistungen von Personen des öffentlichen Dienstes wurden mit verschiedenen Abzeichen belohnt, wie z. B. mit dem Treuedienstabzeichen, welches Hitler entwarf.⁵⁷ Dieses bekamen einige Lehrer der ASS im Jahr 1938 als Anerkennung für ihre
250 Leistungen verliehen, darunter auch der Oberstudiendirektor Heise.⁵⁸

6. Schulinterne Freizeit

Die verschiedenen Formen der schulinternen Freizeit an der ASS wurden für nationalsozialistische Zwecke verändert. Die nationalsozialistischen Ideale und Theorien bestimmten dadurch immer stärker den Alltag der Jugendlichen, wodurch auch hier das Ziel der Gleichschaltung sichtbar wird.

6.1 Schulvereine und Arbeitsgemeinschaften

255 Während der NS-Zeit bot auch die ASS ihren Schülern besondere schulinterne Vereine und Arbeitsgemeinschaften an, die die nationalsozialistischen Ziele verfolgten und die Gleichschaltung unterstützen sollten.

⁵⁵ Vgl. „Bericht über den Lehrkörper“. In: Berichte über das Schuljahr 1937/1938. Schularchiv der ASS, Nienburg.

⁵⁶ Vgl. „Versetzung des Schulleiters“. In: Berichte über das Schuljahr 1937/1938. Schularchiv der ASS, Nienburg.

⁵⁷ Vgl. „Treudienstehrenzeichen 2. Stufe für 25 Jahre 1938“. In: Ehrenzeichen-Orden. URL: <https://www.ehrenzeichen-orden.de/nationalsozialismus/treudienst-ehrenzeichen-2-stufe-fur-25-jahre-1938.html> (09.06.2018).

⁵⁸ Vgl. „Bericht über den Lehrkörper“. In: Berichte über das Schuljahr 1938/1939. Schularchiv der ASS, Nienburg

Unter ihnen war auch die Ruder-Riege. Die Mitglieder hatten wöchentlich einen Pflichtrudertag, an welchem Übungsfahrten in der Umgebung Nienburgs unternommen wurden. 260 Außerdem nahmen sie regelmäßig an Wettbewerben, wie z. B. der Regatta des Verdener Rudervereins, teil. Im Vordergrund standen hierbei vor allem die Erfüllung der nationalsozialistischen Maxime der Gesundheit und des Zusammenhalts als Volksgemeinschaft. Laut der Schuldokumente wolle die Ruderriege ihre Mitglieder zu gesunden und kräftigen Menschen erziehen, sie wolle den Geist der Kameradschaft pflegen und den Sinn für die 265 Schönheit unserer Heimat wecken.⁵⁹

Des Weiteren gab es das Schulorchester, welches oft Konzerte veranstaltete. Die gespielten Stücke waren hauptsächlich Soldatenlieder, Märsche und klassische Musik. Vor allem letzteres erlangten eine große Popularität bei den Nationalsozialisten im gesamten Reich. Viele bekannte Werke der Klassik, wie z.B. von Beethoven und Richard Wagner, wurden 270 regelmäßig an der ASS aufgeführt. Dabei galt Wagner sogar als Hitlers bevorzugter Komponist der Klassik, womöglich weil er als Deutscher sich antisemitisch äußerte und unter anderem das Nibelungenlied als „Nationalepos“ vertonte.⁶⁰

Auch Soldatenlieder wie „O Deutschland hoch in Ehren“ von Ludwig Bauer aus dem Jahre 1859 gehörten zum Liedgut an Schulen zur Zeit des Nationalsozialismus.⁶¹ Da Musik ein weiteres Instrument der Politik der NSDAP war, wurden viele Werke von den 275 Nationalsozialisten umgedeutet, damit diese die nationalsozialistischen Ideologien widerspiegelten.⁶²

Nach dem Vorbild des „Volksbund für das Deutschtum im Ausland“ (VDA) gab es auch die VDA-Schulgruppe mit einer hohen Anzahl an Mitgliedern. Anfang 1933 waren 135 280 Schüler Mitglieder der Gruppe. Bei einer der Informationsveranstaltungen hörte sich die Schulgruppe z. B. den Vortrag eines aus Russland geflohenen deutsch-russischen Lehrers an, welcher über die Not der Deutschen in Russland berichtete. Die VDA-Arbeitsgemeinschaft beschäftigte sich mit speziellen Problemen der deutschen Minderheiten außerhalb

⁵⁹ Vgl. „B. Schulvereine“. In: Berichte über das Schuljahr 1934/35. Schularchiv der ASS, Nienburg.

⁶⁰ Vgl. Neumayer, Ingo: „Schattenseiten des Wagners“. In: Planet Wissen. URL: https://www.planet-wissen.de/geschichte/persoenslichkeiten/richard_wagner/pwieschattenseitenderwagners100.html (28.10.2018)

⁶¹ Vgl. „D. Das Schulorchester“. In: Berichte über das Schuljahr 1933/34. Schularchiv der ASS, Nienburg.

⁶² Vgl. Pieper, Katrin/ Walther, Lutz/ Scriba, Arnulf: „Musik“. In: LeMO – Lebendiges Museum Online. URL: <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/kunst-und-kultur/musik.html> (30.05.2018).

des Reiches. Einige davon befassten sich z. B. mit der Behandlung der Not der Sudeten-
285 deutschen. Außerdem wurden Sammeltage für Spenden von der Schulgruppe organisiert.
Der gesammelte Betrag wurde anschließend an das Winterhilfswerk (WHW) gespendet,
welches sich für die Minderung von Folgen von Armut und Arbeitslosigkeit einsetzte.⁶³
Durch den Verein sollte den Schülern die Bedeutsamkeit der Erhaltung der arischen Rasse
auch außerhalb des Reiches aufgezeigt werden. Ziel der VDA im Allgemeinen war die
290 Vertretung der Interessen und Unterstützung der Auslandsdeutschen weltweit, was bereits
die Schüler in ihrer Gruppe lernen sollten.⁶⁴

6.2 Exkursionen

Wandertage und Ausflüge waren spezielle Methoden, um das Gemeinschaftsgefühl von
Schülern zu stärken und sie für ihre Heimat zu begeistern. Deshalb führte auch die ASS
monatliche Wandertage durch.

295 Neben diesen fanden auch teilweise größere Sommerwanderungen statt, bei denen ein-
zelne Klassen mehrere Tage bestimmte Orte besichtigten. Die 12. und 13. Klasse unter-
nahm z. B. eine Radtour durch die Lüneburger Heide. Die 9. Klasse hingegen wanderte
mit dem Rektor durch den Harz und legte Zwischenstationen am Brocken und Königshof
(Ruine Bodfeld) ein.⁶⁵

300 Im Jahre 1937 konnten jedoch, aufgrund neuer Anordnungen der Schulbehörde, keine
Schulwanderungen an der ASS unternommen werden. Um trotzdem eine Weiterbildung
der Schüler durch schulinterne Freizeitaktivitäten zu ermöglichen, wurden daher mehrere
Fahrten nach Hannover durchgeführt.⁶⁶ Hierbei besuchten die Klassen vorwiegend Kon-
zerte und mehrere Opern, um das Musikverständnis der Schüler zu fördern.⁶⁷

⁶³ Vgl. Scriba, Arnulf: „Das Winterhilfswerk (WHW)“. In: LeMO - Lebendiges Museum Online. URL:
<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/ns-organisationen/winterhilfswerk.html> (04.06.2018).

⁶⁴ Vgl. „B. VDA-Schulgruppe“. In: Berichte über das Schuljahr 1933/34. Schularchiv der ASS, Nienburg.

⁶⁵ Vgl. „Wanderungen“. In: Berichte über das Schuljahr 1935/36. Schularchiv der ASS, Nienburg.

⁶⁶ Vgl. „Wanderungen und Ähnliches“. In: Berichte über das Schuljahr 1937/38. Schularchiv der ASS, Nienburg.

⁶⁷ Vgl. „Musikleben der Anstalt“. In: Berichte über das Schuljahr 1938/39. Schularchiv der ASS, Nienburg.

305 Die Oberstufe hatte zudem die Möglichkeit, sich im Bereich der Luftfahrt und des Flugwesens weiterzubilden. Daher wurden die Luftfahrtausstellung und der Flughafen in Hannover mehrmals besucht und der Fliegerhorst Wunstorf besichtigt.⁶⁸

Während der Zeit des Nationalsozialismus mussten sich die höheren Klassen der ASS mit ihren Lehrern auch an diversen Schulungslagern beteiligen. Der Zweck dieser Schulungslager bestand darin, die nationale Gesinnung der Schüler zu vertiefen und ihre Sportlichkeit zu erhöhen. Im September 1936 mussten Schüler der 11. Klassen ein mehrwöchiges nationalpolitisches Schulungslager in Polle an der Weser absolvieren. Bei diesem Ausflug wurde vor allem die körperliche Leistungsfähigkeit auf die Probe gestellt, was sich im Praktizieren von Frühspor, Militärsport und Leichtathletik äußerte. Die Schüler lernten etwas über die Gesellschaftsstruktur und die Geschichte der Bevölkerung der Weserlandschaft, insbesondere über die Sprache und Traditionen. Ergänzend dazu wurden während des Schulungslagers Besichtigungsfahrten unternommen, bei denen ein Verständnis für die einheimische Industrie und den Landschaftscharakter geweckt werden sollte. Das Ziel des Aufenthaltes in Polle wurde in den Aufzeichnungen der ASS verdeutlicht: „Im
315 Vordergrund der Schulung stand die Erziehung zur Kameradschaft, Selbstzucht und Härte.“⁶⁹ Dies bestätigte die damalige Wichtigkeit der Disziplin und der Volksgemeinschaft unter Jugendlichen nach nationalsozialistischem Ideal.

6.3 Veranstaltungen

Die ASS bot im Zeitraum von 1933 bis 1939 verschiedene Veranstaltungen für die Schüler an. Sie erfüllten teilweise erzieherische Zwecke und ergänzten den regulären Unterricht. Dazu gehörten regelmäßige Filmvorführungen, bei denen eine Anwesenheitspflicht bestand. Bei den gezeigten Filmen handelte es sich oft um in Deutschland produzierte historische und propagandistische Politikfilme, welche die Schüler von den nationalsozialistischen Ideologien überzeugen sollten. Der bekannte Propagandafilm „Triumph des Willens“ von Leni Riefenstahl wurde im Schuljahr 1935/36 auch für die ASS vorgeführt⁷⁰

⁶⁸ Vgl. „V. Aus dem Schulleben“. In: Berichte über das Schuljahr 1938/39. Schularchiv der ASS, Nienburg.

⁶⁹ Vgl. „Schulungslager in Polle“. In: Berichte über das Schuljahr 1936/37. Schularchiv der ASS, Nienburg.

⁷⁰ Vgl. „Aus dem Schulleben“. In: Berichte über das Schuljahr 1935/36. Schularchiv der ASS, Nienburg.

330 und stellte den siebten Parteitag der NSDAP in Nürnberg 1934 dar. Er beinhaltete die suggestive Darstellung des Führerkultes.⁷¹

Des Weiteren nahm die ASS 1938/39 an der Veranstaltung des VDA und des Reichskolonialbunds teil.⁷² Dadurch wurde den Schülern die Bedeutsamkeit der Erhaltung der arischen Rasse vermittelt.

335 Andere Veranstaltungen dienten der Vergnügung der Schüler. In den Jahren 1937 und 1938 wurden zwei Weihnachtsfeiern an der ASS arrangiert. Außerdem veranstaltete das Schulorchester zahlreiche Konzerte. Durch die vorgeführten Lieder, welche aus den damals populären Musik-Genres kamen, erfreuten sich die Konzerte einer großen Beliebtheit.⁷³

340 Von 1933 bis 1937 nahm die ASS am Deutschen Jugendfest teil. Die Veranstaltung bestand aus sportlichen Wettbewerben, bei denen die Teilnehmer Abzeichen erhalten konnten.⁷⁴ An der ASS wurden in den folgenden Jahren ebenfalls Sportfeste abgehalten, bei denen Mannschaftssportarten im Vordergrund standen.⁷⁵ Diese Sportfeste boten Anreize für mehr sportliche Beteiligung.

345 Der nationalsozialistische Jahresverlauf setzte sich aus Staatsfeiertagen, Gedenktagen der NSDAP und traditionellen Feiertagen zusammen. Letztere wurden oftmals anders gedeutet, um sie für nationalsozialistische Zwecke nutzen zu können.

An der ASS gab es jährlich eine Gedenkfeier an die Machtergreifung Hitlers im Jahre 1933. Bei solchen Gedenkfeiern der ASS konnte die Einheit der Volksgemeinschaft auf
350 propagandistische Weise dargestellt werden. Der 1933 eingeführte „Tag der nationalen Arbeit“ am 01.05. war ein Feiertag der nationalsozialistischen Selbstdarstellung und galt als Zeichen der völkischen Verbundenheit. Dieser wurde ebenfalls jährlich mit der Teilnahme an Paraden zelebriert.⁷⁶ Außerdem hielt die Schule Feiern anlässlich Hitlers

⁷¹ Vgl. Museen der Stadt Nürnberg: „Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände – Leni Riefenstahls Triumph des Willens“. URL: <https://museen.nuernberg.de/dokuzentrum/themen/nationalsozialismus/die-reichsparteitage/leni-riefenstahls-triumph-des-willens/> (29.05.2018).

⁷² Vgl. „Aus dem Schulleben“. In: Berichte über das Schuljahr 1938/1939. Schularchiv der ASS, Nienburg.

⁷³ Vgl. „d.) Das Schulorchester“. In: Berichte über das Schuljahr 1933/34. Schularchiv der ASS, Nienburg.

⁷⁴ Vgl. „7. Aus der Chronik der Schule“. In: Berichte über das Schuljahr 1933/34. Schularchiv der ASS, Nienburg.

⁷⁵ Vgl. „Sportfeste“. In: Berichte über das Schuljahr 1938/39. Schularchiv der ASS, Nienburg.

⁷⁶ Vgl. „7. Aus der Chronik der Schule“. In: Berichte über das Schuljahr 1933/34. Schularchiv der ASS, Nienburg.

Geburtstag am 20.04. in der Schulzeit ab. Die vielen NS-Feiertage sollten den Alltag der Jugendlichen und Kinder stark bestimmen, sodass die Schüler hinter der NSDAP standen. Sie konnten dadurch auch eine emotionale Verbundenheit zu den Ereignissen des NS-Regimes aufbauen.⁷⁷ Die jährlich wiederkehrenden Strukturen sollten das Gemeinschaftsgefühl fördern und die Volksgemeinschaft sowie Macht und Einheit von Partei und Staat zu Ausdruck bringen.⁷⁸

7. Berufswahl der Schüler

Da die Nationalsozialisten eine Erziehung der Jugend nach ihren Idealen anstrebten, kontrollierten sie auch die Berufswahl der Schüler und beeinflussten diese.

Wie das Stolzenauer Wochenblatt berichtete, solle bei der Berufswahl der Schüler auch auf die deutsche Wirtschaft und die Interessen des Volkes geachtet werden, damit der zukünftige Beruf der Allgemeinheit dienen könne. Mit der Berufswahl werde die Zukunft des deutschen Volkes entschieden und deshalb sollten die Schüler, Eltern und HJ-Führer zusammen einen passenden Beruf auswählen. In Informationsbroschüren wurde auf Berufe aufmerksam gemacht, für die sich zu wenig Schüler entschieden, wie z. B. die Berufe als Lehrer und Architekt. Ferner wurden auch Berufe für besonders begabte Schüler aufgezählt, unter ihnen die des Diplomaten oder des Wirtschaftsprüfers.⁷⁹

In den Dokumenten der ASS befanden sich auch Verzeichnisse, in denen die gewählten Berufe der Schüler aufgeführt wurden. Hierbei wurde auch die Einflussnahme durch die Eltern oder des Staates sichtbar. Viele Schüler wählten den Beruf ihres Vaters, unter ihnen z. B. Fritz Beckendorf, der, genau wie sein Vater, Lehrer werden wollte. Auch Fritz Dithmer, Sohn eines Rechtsanwaltes, strebte ebenfalls eine Karriere in den

⁷⁷ Vgl. Stegemann, Wolf: „Das nationalsozialistische Feierjahr (I)“. In: Rothenburg unterm Hakenkreuz. URL: <http://www.rothenburg-unterm-hakenkreuz.de/das-nationalsozialistische-feierjahr-i-politische-erinnerungsfeste-religioes-verbraemter-kult-erntedank-feuer-fackeln-und-fuehrers-geburtstag-propagandistisch-benutztes-brauchtum/> (31.05.2018).

⁷⁸ Vgl. Jüiling, Carola: „Die Reichsparteitage“. In: LeMO – Lebendiges Museum Online. URL: <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/innenpolitik/parteitag> (31.05.2018).

⁷⁹ Vgl. „Was sollen unsere Kinder werden?“. In: Stolzenauer Wochenblatt. 19. November 1938. Stadtarchiv Nienburg.

375 Rechtswissenschaften an.⁸⁰ Einige Schüler entschieden sich aber auch für Berufe, die vorher in vielen Zeitungen als „benötigte“ Berufe deklariert wurden. Sie wählten z. B. den Beruf des Ingenieurs oder des Diplomkaufmannes.⁸¹ Besonders auffällig war das Jahr 1936/37, in dem sechs von zwölf Schülern als gewählten Beruf Offizier angaben, weil sie vermutlich dem Staat und dem Volk dienen wollten.⁸²

8. Auswirkungen des Kriegsbeginns auf den Schulalltag

380 Wie in vielen anderen Schulen auch änderte sich der Schulalltag an der ASS mit Beginn des Zweiten Weltkrieges in unterschiedlichen Bereichen.

Einige Lehrer wurden für den Kriegsdienst eingezogen, wie z. B. der Studienassessor Werner Deterding. Zuerst nahm dieser nur an einer militärischen Übung teil, zog dann aber in den Krieg und fiel Anfang September 1939 in der Nähe von Warschau für „Führer und Vaterland“.⁸³ Gleichzeitig wurden ebenfalls weitere Lehrer der ASS zur Wehrmacht einberufen. Einer von ihnen kehrte jedoch nach kurzer Zeit wieder von der Wehrmacht zurück.⁸⁴ Durch diesen kriegsbedingten Lehrermangel konnte der Unterricht der 13. Klasse erst später beginnen und in einigen Klassen musste z. B. der Physik- und Turnunterricht vorläufig vollständig eingestellt werden.⁸⁵

390 Auch für die Schüler brachte der Kriegsbeginn einige Veränderungen mit sich. Die 13. Klasse wurde für den kriegswichtigen Dienst im Land gebraucht und aus diesem besagten Grund am 16.09.1939 vollständig aufgelöst.⁸⁶ Viele Schüler arbeiteten jetzt in Munitionsanstalten (Muna), in der Wirtschaftlichen Forschungsgesellschaft (Wifo), welche

⁸⁰ Vgl. „Verzeichnis der Schüler, denen im Berichtsjahr das Reifezeugnis erteilt worden ist“. In: Berichte über das Schuljahr 1933/34. Schularchiv der ASS, Nienburg.

⁸¹ Vgl. „Verzeichnis der Schüler, denen im Berichtsjahr das Reifezeugnis erteilt worden ist“. In: Berichte über das Schuljahr 1938/39. Schularchiv der ASS, Nienburg.

⁸² Vgl. „Verzeichnis der Schüler, denen im Berichtsjahr das Reifezeugnis erteilt worden ist“. In: Berichte über das Schuljahr 1936/37. Schularchiv der ASS, Nienburg.

⁸³ Vgl. „Bericht über die Lehrer“. In: Berichte über das Schuljahr 1939/40. Schularchiv der ASS, Nienburg.

⁸⁴ Vgl. „Bericht über die Lehrer“. In: Berichte über das Schuljahr 1939/40. Schularchiv der ASS, Nienburg.

⁸⁵ Vgl. „Durchführung des Unterrichts“. In: Berichte über das Schuljahr 1939/40. Schularchiv der ASS, Nienburg.

⁸⁶ Vgl. „Durchführung des Unterrichts“. In: Berichte über das Schuljahr 1939/40. Schularchiv der ASS, Nienburg.

Wehrmachtsprojekte im Sprengstoffbereich durchführte, und in Flugzeugwerken.⁸⁷ Bereits zwei Tage später setzte die ASS auch alle anderen Schüler, unter Aufsicht der Hitlerjugend, für die Erntehilfe im September und Oktober 1939 ein. Hiermit wurde deutlich, dass der Einsatz der 183 Schüler „für Deutschland“ Vorrang vor dem Schulalltag hatte. Durch diese außerschulischen Einsätze war das Agieren der Schüler im Sinne der Gleichschaltung erkennbar, da sie sich für ihre Heimat einsetzten, so wie es die nationalsozialistische Idee der Volksgemeinschaft vorschrieb. Die Jugendlichen kehrten zu unterschiedlichen Zeiten wieder zurück an die ASS. Acht Schüler der ehemaligen 12. Klasse wurden bereits kurze Zeit danach, ebenso wie einige Lehrer zuvor, zur Wehrmacht einberufen und kämpften im Krieg.⁸⁸

9. Fazit

Zusammenfassend können wir unsere am Anfang gestellte Hypothese bestätigen, dass auch die Albert-Schweitzer-Schule in Nienburg zwischen 1933-1939 von der Gleichschaltung und weiteren nationalsozialistischen Einflüssen geprägt wurde. Dies zeigte sich in der Veränderung des Schulalltags.

Besonders der Lehrplan erfuhr maßgebliche Umgestaltungen, welche vor allem im Fach Deutsch und in den Reifeprüfungen ersichtlich wurden. Dem Sport schrieben die Nationalsozialisten eine höhere Bedeutung zu. Dies zeigte sich in der Unterrichtsverteilung durch erhöhte Sportstunden. Sogar Schulbücher wurden durch andere ersetzt, die die nationalsozialistische Ideologie widerspiegeln. Die Gesundheit von Schülern und Lehrern spielte ebenfalls eine immer größere Rolle. Außerdem besuchten Lehrer nationalsozialistisch geprägte Fortbildungen, um so die Ideologien und Werte weiterhin den Vorgaben entsprechend zu vermitteln. Schulinterne Freizeitmöglichkeiten, wie z. B. Veranstaltungen, Arbeitsgemeinschaften und Wandertage, sorgten auch außerhalb des Unterrichtes für eine nationalsozialistisch geprägte Erziehung der Schüler. So zeigt sich im

⁸⁷ Vgl. „Bericht über die Lehrer“. In: Berichte über das Schuljahr 1939/40. Schularchiv der ASS, Nienburg.

⁸⁸ Vgl. „Bericht über die Lehrer“. In: Berichte über das Schuljahr 1939/40. Schularchiv der ASS, Nienburg.

Gesamtbild, dass auch der Nationalsozialismus durch die Gleichschaltung den Schulalltag an der Albert-Schweitzer-Schule Nienburg erheblich beeinflusste.

420 Die Recherche und das Verfassen unserer Facharbeit haben uns besonders verdeutlicht, wie wichtig es ist, sich mit dem Nationalsozialismus auch auf lokaler Ebene zu beschäftigen. Dadurch, dass wir uns näher mit den Auswirkungen des nationalsozialistischen Regimes auf unser eigenes Gymnasium befasst haben, können wir diese durch diese Veranschaulichung nun besser verstehen. Aufgrund unserer ermittelten Ergebnisse sind wir uns
425 noch mehr der hohen Bedeutsamkeit bewusst, dass Schulen wie die Albert-Schweitzer-Schule Nienburg es zur Aufgabe haben, die Werte Toleranz, Respekt und soziale Gerechtigkeit an weitere Generationen zu vermitteln.

Literaturverzeichnis

Primärquellen:

1933/34

„7. Aus der Chronik der Schule“. In: Berichte über das Schuljahr 1933/34. Schularchiv der ASS, Nienburg.

„d.) Das Schulorchester“. In: Berichte über das Schuljahr 1933/34. Schularchiv der ASS, Nienburg.

„5. Der Elternbeirat“. In: Berichte über das Schuljahr 1933/34. Schularchiv der ASS, Nienburg.

„Die Aufgaben für die deutschen und fremdsprachlichen Aufsätze“. In: Berichte über das Schuljahr 1933/34. Schularchiv der ASS, Nienburg.

„Die bei der Reifeprüfung gestellten Aufgaben“. In: Berichte über das Schuljahr 1933/34. Schularchiv der ASS, Nienburg.

„Gesundheitszustand“. In: Berichte über das Schuljahr 1933/34. Schularchiv der ASS, Nienburg.

„6.B. Lehr- und Lernmittel“. In: Berichte über das Schuljahr 1933/34. Schularchiv der ASS, Nienburg.

„B. VDA-Schulgruppe“. In: Berichte über das Schuljahr 1933/34. Schularchiv der ASS, Nienburg.

„Verzeichnis der Schüler, denen im Berichtsjahr das Reifezeugnis erteilt worden ist“. In: Berichte über das Schuljahr 1933/34. Schularchiv der ASS, Nienburg.

1934/35:

„Bericht über den Lehrkörper“. In: Berichte über das Schuljahr 1934/35. Schularchiv der ASS, Nienburg.

„Deutsche Aufsätze“. In: Berichte über das Schuljahr 1934/35. Schularchiv der ASS, Nienburg.

„Die bei der Reifeprüfung gestellten Aufgaben“. In: Berichte über das Schuljahr 1934/35. Schularchiv der ASS, Nienburg.

„Gesundheitszustand“. In: Berichte über das Schuljahr 1933/34. Schularchiv der ASS, Nienburg.

„Schülervereine“. In: Berichte über das Schuljahr 1934/35. Schularchiv der ASS, Nienburg.

„Übersicht über die Zahl der Schüler“. In: Berichte über das Schuljahr 1934/35. Schularchiv der ASS, Nienburg.

1935/36

„Aus dem Schulleben“. In: Berichte über das Schuljahr 1935/36. Schularchiv der ASS, Nienburg.

„Bericht über den Lehrkörper“. In: Berichte über das Schuljahr 1935/36. Schularchiv der ASS, Nienburg.

„Die bei der Reifeprüfung gestellten Aufgaben“. In: Berichte über das Schuljahr 1935/36. Schularchiv der ASS, Nienburg.

„6.B. Lehr- und Lernmittel“. In: Berichte über das Schuljahr 1935/36. Schularchiv der ASS, Nienburg.

1936/37

„Bericht über den Lehrkörper“. In: Berichte über das Schuljahr 1936/37. Schularchiv der ASS, Nienburg.

„Deutsche Aufsätze“. In: Berichte über das Schuljahr 1936/37. Schularchiv der ASS, Nienburg.

„Schulungslager in Polle“. In: Berichte über das Schuljahr 1936/37. Schularchiv der ASS, Nienburg.

„Verzeichnis der Schüler“. In: Berichte über das Schuljahr 1936/37. Schularchiv der ASS, Nienburg.

1937/38

„Bericht über den Lehrkörper“. In: Berichte über das Schuljahr 1937/1938. Schularchiv der ASS, Nienburg.

„Deutsche Aufsätze“. In: Berichte über das Schuljahr 1937/38. Schularchiv der ASS, Nienburg.

„Lehr- und Lernmittel“. In: Berichte über das Schuljahr 1937/38. Schularchiv der ASS, Nienburg.

„Unterrichtsverteilung“. In: Berichte über das Schuljahr 1937/38. Schularchiv der ASS, Nienburg.

„Versetzung des Schulleiters“. In: Berichte über das Schuljahr 1937/1938. Schularchiv der ASS, Nienburg.

„Wanderungen und Ähnliches“. In: Berichte über das Schuljahr 1937/38. Schularchiv der ASS, Nienburg.

1939/39

„Aufgaben der schriftlichen Reifeprüfung“. In: Berichte über das Schuljahr 1938/39. Schularchiv der ASS, Nienburg.

„V. Aus dem Schulleben“. In: Berichte über das Schuljahr 1938/39. Schularchiv der ASS, Nienburg

„Bericht über den Lehrkörper“. In: Berichte über das Schuljahr 1938/39. Schularchiv der ASS, Nienburg.

„Die Bedeutung des SA-Sportabzeichen“. In: Stolzenauer Wochenblatt. 10.11.1938.

„Gesundheitszustand“. In: Berichte über das Schuljahr 1938/39. Schularchiv der ASS, Nienburg.

„Lehr- und Lernmittel“. In: Berichte über das Schuljahr 1938/39. Schularchiv der ASS, Nienburg.

„Musikleben der Anstalt“. In: Berichte über das Schuljahr 1938/39. Schularchiv der ASS, Nienburg.

„Sportfeste“. In: Berichte über das Schuljahr 1938/39. Schularchiv der ASS, Nienburg.

„Unterrichtsverteilung“. In: Berichte über das Schuljahr und 1938/39. Schularchiv der ASS, Nienburg.

„Verzeichnis der Schüler, denen im Berichtsjahr das Reifezeugnis erteilt worden ist“. In: Berichte über das Schuljahr 1938/39. Schularchiv der ASS, Nienburg.

„Was sollen unsere Kinder werden?“. In: Stolzenauer Wochenblatt. 19. November 1938. Stadtarchiv Nienburg.

1939/40

„Bericht über die Lehrer“. In: Berichte über das Schuljahr 1939/40. Schularchiv der ASS, Nienburg.

„Deutsche Aufsätze“. In: Berichte über das Schuljahr 1939/40. Schularchiv der ASS, Nienburg.

„Durchführung des Unterrichts“. In: Berichte über das Schuljahr 1939/40. Schularchiv der ASS, Nienburg.

„Höhere Schule oder Mittelschule?“. In: Stolzenauer Wochenblatt. Stadtarchiv Nienburg.

„Unterrichtsverteilung“. In: Berichte über das Schuljahr und 1939/40. Schularchiv der ASS, Nienburg.

„Übersicht über die Zahl der Schüler“. In: Berichte über das Schuljahr 1939/40. Schularchiv der ASS, Nienburg.

„Liste der Rektoren an der ASS von 1554 bis heute“. In: Schularchiv der ASS, Nienburg.

Sekundärquellen:

Adamski, Peter: „Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg“. In: Das waren Zeiten – Deutschland, Europa und die Welt von 1871 bis zur Gegenwart. Brückner, Dieter (Hg.). 3. Auflage. Bamberg 2010. S. 136f.

Digitale Literatur:

Jülling, Carola: „Die Reichsparteitage“. In: LeMO – Lebendiges Museum Online. URL: <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/innenpolitik/parteitag> (31.05.2018).

Kleinhans, Bernd: „Bund deutscher Mädels“. In: Zukunft braucht Erinnerung. URL: <http://www.zukunft-braucht-erinnerung.de/bund-deutscher-maedel-bdm/> (09.06.2018).

Lehberger, Reiner: „Schule unterm Hakenkreuz“. In: Hamburg-Geschichtsbuch. URL: <https://geschichtsbuch.hamburg.de/epochen/nationalsozialismus/schule-unterm-hakenkreuz/> (28.10.2018)

Neumayer, Ingo: „Schattenseiten des Wagners“. In: Planet Wissen. URL: https://www.planetwissen.de/geschichte/persoenlichkeiten/richard_wagner/pwieschattenseitenderwagners100.html (28.10.2018)

Pieper, Katrin/ Walther, Lutz/ Scriba, Arnulf: „Musik“. In: LeMO – Lebendiges Museum Online. URL: <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/kunst-und-kultur/musik.html> (30.05.2018).

Schwabe, Fabio: „Nationalsozialismus (Drittes Reich)“. In: Geschichte kompakt. URL: <http://www.geschichte-abitur.de/drittes-reich> (02.03.2018).

Scriba, Arnulf: „Das Winterhilfswerk (WHW)“. In: LeMO - Lebendiges Museum Online. URL: <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/ns-organisationen/winterhilfswerk.html> (04.06.2018).

Stegemann, Wolf: „Das nationalsozialistische Feierjahr (I)“. In: Rothenburg unterm Hakenkreuz. URL: <http://www.rothenburg-unterm-hakenkreuz.de/das-nationalsozialistische-feierjahr-i-politische-erinnerungsfeste-religioes-verbraemter-kult-erntedank-feuerfackeln-und-fuehrers-geburtstag-propagandistisch-benutztes-brauchtum/> (31.05.2018).

Struck, Bernhard: „Schule im dritten Reich“. In: LeMO – Lebendiges Museum Online. URL: <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/alltagsleben/schule.html> (02.03.2018).

Sturm, Brigitte: „Schule im Nationalsozialismus – Zwischen Alltag, Ideologie und Krieg“. In: Christian von Bomhard Schule. URL: <https://www.bomhardschule.de/schule-im-nationalsozialismus-zwischen-alltag-ideologie-und-krieg/> (22.05.2018).

„Geschichte der Albert-Schweitzer-Schule Nienburg/Weser“. In: Homepage der Albert-Schweitzer-Schule. URL: <http://www.ass-nienburg.de/index.php/schule/geschichte> (10.06.2018).

„Leibeserziehung im Nationalsozialismus“. In: Leistungskurs Sport. URL: <http://www.sportunterricht.de/lksport/sponatsoz.html> (07.06.2018).

Museen der Stadt Nürnberg: „Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände – Leni Riefenstahls Triumph des Willens“. URL: <https://museen.nuernberg.de/dokuzentrum/themen/nationalsozialismus/die-reichsparteitage/leni-riefenstahls-triumph-des-willens/> (29.05.2018).

„Schule im Nationalsozialismus“. URL: <https://www.kripahle-online.de/unterricht/wp-content/uploads/2011/01/Schule.pdf> (22.05.2018).

„Treudienstehrenzeichen 2. Stufe für 25 Jahre 1938“. In: Ehrenzeichen-Orden. URL: <https://www.ehrenzeichen-orden.de/nationalsozialismus/treuedienst-ehrenzeichen-2-stufe-fur-25-jahre-1938.html> (09.06.2018).

Wikipedia: „Reichsführerschule“. URL: <https://de.wikipedia.org/wiki/Reichsführerschule> (09.06.2018).

Schriftliche Versicherung der selbständigen Anfertigung

Hiermit erklären wir, dass wir die vorliegende Facharbeit selbständig angefertigt haben, keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt und die Stellen der Facharbeit, die im Wortlaut oder im wesentlichen Inhalt aus anderen Werken entnommen wurden, mit genauer Quellenangabe kenntlich gemacht haben.

Verwendete Informationen aus dem Internet sind der Lehrerin/ dem Lehrer zur Verfügung gestellt worden.

Die Kapitel 2, 4, 4.2, 4.3, 4.5, 5, 7, 8 hat Ann-Cathrin Puls eigenverantwortlich verfasst und zeichnet für die Einleitung und das Fazit mitverantwortlich.

Die Kapitel 3, 4.1, 4.4, 6, 6.1, 6.2, 6.3 hat Merala Vijayaratnam eigenverantwortlich verfasst und zeichnet für die Einleitung und das Fazit mitverantwortlich.

Nienburg, 16.06.2018

Ann-Cathrin Puls: A-C. Puls

Merala Vijayaratnam: Merala Vijayaratnam